Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Fr. Jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 266. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 1. Oktober 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 29. September.

(*) **Zur Begebung der 80 Millionen-Anleihe** schreiben die „Hamburger Nachrichten“:

„Die Diskussion in der Presse über die Zweckmäßigkeit der Maßnahme des Reichs-Schatzamtes bei Begebung der 80 Millionen-Anleihe währt noch immer fort und wird wahrscheinlich nicht eher vollständig zur Ruhe kommen, bis man durch die spätere Entwickelung der Reichsfinanzen mehr Klarheit über die Motive der Reichsfinanzverwaltung wird gewinnen können. Daß eine 4proz. Reichsanleihe für 5 Jahre auch vielleicht in Deutschland selbst unterzubringen wäre, kann man allerdings kaum bezweifeln. Dennoch können sehr triftige Gründe vorgelegen haben, den deutschen Geldmarkt in dem gegenwärtigen Augenblicke zu schonen und ihn vielmehr durch Heranziehung von Geld aus dem Auslande zu stärken. Eine nationale Frage liegt in dieser Sache in keinem Falle vor, ebensowenig wie dies in England bei gleichem Vorgange erblickt worden ist. Wenn die Anleihe in Berlin zur Zeichnung aufgelegt worden wäre, so hätte sie ebensowohl hauptsächlich vom Auslande genommen werden können oder von dortigen Bankiers ins Ausland gebracht werden können.“

(*) **Ein kleines Mittel gegen die Kohlennoth.** Das Landwirthschaftsministerium erläßt im Reichsanz. folgende allgemeine Verfügung, betreffend die Verwerthung geringer Brennhölzer:

Der in neuester Zeit hervorgetretene Mangel an Brennholz läßt es dringend wünschenswerth erscheinen, die geringen Brennhölzer, welcher bisher oft nicht genügenden Absatz gefunden haben, namentlich Stockholz und schwächeres Reisig, in größerer Menge zum Verkauf zu stellen. Wo es an einer ausreichenden Zahl von Holzhauern fehlt, wird häufig durch Selbstwerbung des Stockholzes seitens der Käufer der angestrebte Zweck zu erreichen sein. Auf eine gesteigerte Einnahme für die Forstkasse ist dabei viel weniger Gewicht zu legen, als auf die vermehrte Gelegenheit, den Brennholzbedarf der minder Bemittelten zu befriedigen und im volkswirthschaftlichen Interesse Forsterzeugnisse zu verwerthen, die bisher unbenutzt geblieben sind. Es kommt hinzu, daß die Kosten, die in einer Zahl von Oberförsterein aufgewendet worden sind, um zur Verminderung der Beschädigungen durch Rüsselkäfer die Nadelholzstöcke mit kleinen Erdhügeln zu bedecken, durch ausgedehntere Stockrodung in Wegfall kommen.

Die königlichen Regierungen wollen sich die Ausbeute der geringen Brennhölzer, namentlich auch durch Erweiterung der Durchforstungsschläge, sorgfältig angelegen sein lassen und zum 1. Juli f. J. Anzeige darüber machen, was in dieser Beziehung veranlaßt worden ist, und welche Erfolge erzielt worden sind.

Eine ähnliche, aber weiter gehende Verfügung hat die Regierung von Mecklenburg-Schwerin erlassen. Sie hat an die Forstinspektionen und Oberförstereien ein Rundschreiben gerichtet, wonach der ärmeren Bevölkerung der Bezug von Brennholz erleichtert und so früh wie möglich mit den Hauungen begonnen werden soll. Billige Sortimente, wie sie sich bei Durchforstungen ergeben, sollen baldmöglichst zum meistbietenden Verkauf kommen, und der ärmeren Bevölkerung soll ferner Gelegenheit zum Roden unentgeltlich oder zu ganz geringem Preis geboten werden.

(*) **Der Wahlkampf im sechsten Berliner Wahlkreis,** dessen Mandat durch den Tod Liebknechts erledigt ist, hat begonnen. Zuerst auf dem Plane erschienen ist, dank der Rührigkeit des Windthorstbundes Norden, die Centrumspartei, welche Montag Abend im großen Saale der Norddeutschen Brauerei eine Wahlversammlung veranstaltete, die außerordentlich gut — von 800 bis 900 Wählern aus dem Arbeiter-, Handwerker- und Beamtenstande — besucht war. Alles zeigte eine gehobene Stimmung. Die Katholiken wollen ihre Stärke messen und ihre Kraft stählen für Aufgaben der Zukunft. Und sie hoffen, nicht schlecht abzuschneiden. In der Person des Herrn Weigel, der, dem Arbeiterstande angehörend, durch seine rührige agitatorische Vergangenheit bei den katholischen Arbeitern großen Einfluß und viel Sympathie besitzt, haben sie einen Zählkandidaten aufgestellt. Herr Weigel verstand es, das Programm der Centrumspartei in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit einer solchen Schärfe, Klarheit und Ueberzeugungskraft zu entwickeln; er wußte die Angriffe seiner Gegner, die sie ihm in Zwischenrufen oder in der Diskussion machten, mit einer solchen Gewandtheit und Schlagfertigkeit, gemischt mit Witz und Humor, zu widerlegen, daß man geradezu staunen mußte. Nachdem er die Erfolge des Centrums auf dem Gebiete der Kirchen-, der Social-, der ganzen inneren und äußeren Politik geschildert hatte, stellte er, unter dem stürmischen Beifall der Versammlung, als Hauptaufgabe der Zukunft hin: gesetzliche Festlegung des christlichen Charakters der Schule, Aufhebung des Jesuitengesetzes, Einführung der Arbeiter-, Wittwen- und Waisenversicherung, der Krönung des socialpolitischen Riesenwerkes. Die Diskussion war eine sehr lebhafte, mitunter selbst aufgeregte, da sich einige Socialdemokraten daran betheiligten. Aus den Reihen des Centrums trat eine Anzahl älterer, dem Arbeiter- und Beamtenstande angehörender Männer auf, deren Worte von volksthümlicher Kraft waren. Herr Weigel theilte noch mit, daß er zuverlässig wisse, es werde von der Socialdemokratie nicht der Millionär Aarons, sondern Herr Ledebour aufgestellt werden. Man war einstimmig der Ansicht, daß nur ein Liebknecht 52,000 Stimmen auf seine Person zu vereinigen vermochte; sein Nachfolger werde es nicht können. In der gehobensten Stimmung ging die Versammlung um Mitternacht auseinander. Es werden sich ihr noch zwei weitere anschließen.

(*) **Die „Berliner Korrespondenz“** schreibt über das Ergebniß der Konferenzen in Posen: Die durch umfassende Vorarbeiten geförderten Berathungen haben zu vollem Einverständniß der Vertreter der Staatsregierung mit den Provinzialbehörden und den zugezogenen Sachverständigen über die erörterten Fragen und zur Beschlußfassung über eine Reihe wichtiger und dringlicher Maßnahmen geführt. Zu erwähnen sind hierunter insbesondere die Maßnahmen zur Hebung des deutschen Handwerkerstandes und zur Erhaltung, Festigung und Vermehrung des deutschen Kleinbesitzes in der Provinz Posen. Eine Reihe von ferneren Beschlüssen galt der Erweiterung des bereits in der Durchführung begriffenen Planes, die Stadt Posen, als Mittelpunkt des Deutschthums in der Provinz, zu heben und auszugestalten. Es wird zu erwarten sein, daß ein Theil der beschlossenen Maßregeln bereits im nächsten Staatshaushaltsetat zum Ausdruck gelangt.

(*) Der Reichstagsabgeordnete **Hesse** (Centrum) legte wegen Krankheit sein Mandat für Paderborn-Büren nieder.

(*) **Der Reichskanzler** wird zunächst keinen weiteren Urlaub nehmen. Wie verlautet, sollen Verhandlungen wegen Uebersiedelung von Buren nach Deutschsüdwestafrika im Gange sein.

* **Paris**, 28. Sept. Dem „Echo de Paris“ zufolge steht an der polytechnischen Schule eine ähnliche Reorganisation wie bei der Militärschule Saint-Cyr bevor; insbesondere sollen jene militärischen Instruktoren der polytechnischen Schule, welche nicht als verläßliche Republikaner gelten, entfernt werden.

* **Kapstadt**, 29. Sept. (Drahtbericht.) Die Hochverrathsbill wurde in dritter Lesung ohne nennenswerthe Debatten angenommen.

* **London**, 28. Sept. Wie ein Telegramm des Lord Roberts aus Prätoria vom 27. September meldet, haben die Engländer Heilbronn, Lindley und Reitz wieder besetzt. Eine Abtheilung der Buren hat Pinnarstation angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **London**, 28. Sept. Die „Times“ berichten aus Peking vom 21. d.: Die letzten Expeditionen bezweckten, die Sicherheit in der Umgegend zu erhöhen, und die Verproviantirung zu erleichtern. Das Blatt besteht darauf, es sei nothwendig, Paotingfu vollständig zu zerstören. Der Widerstreit der russischen und englischen Interessen stehe jedem systemathischen Versuche der Wiederherstellung der Eisenbahn entgegen, was im übrigen eine leichte Aufgabe wäre. — Der russische Gesandte richtete an die Kaiserin eine Denkschrift, worin er sie auffordert, nach Peking zurückzukehren und ihr den Schutz Rußlands verspricht. (Die Kaiserin wird diese Denkschrift zu den übrigen legen und bleiben, wo sie ist.)

* **Petersburg**, 28. Sept. Nach den letzten Meldungen werden sämmtliche chinesische Kriegshäfen blockirt, besonders Futschou und Canton. Zum Schutze der Transportschiffe werden von den vereinigten Flotten schnellgehende Kreuzer abgesandt, um den Feind zu suchen. Bisher ist zwar von den chinesischen Kriegsschiffen kein Ueberfall zu verzeichnen, dennoch hat das Abdampfen der chinesischen Flotte aus Shanghai den europäischen Admiralen Besorgniß eingeflößt. Im chinesischen Südmeer werden die Geschwader verstärkt werden müssen, sowohl zum Schutz der Transportschiffe als auch zum selbständigen Handeln. Bisher haben folgende chinesische Kriegsschiffe Shanghai verlassen und sich auf das offene Meer begeben: 1 Kreuzer, 1 Panzerschiff, 6 schwimmende Batterien, 4 Kanonenboote, 3 Transportschiffe, sämmtlich Schiffe alter Konstruktion.

* **Washington**, 28. Sept. Scheng theilte dem Staatsdepartement Tuan's Ernennung zum Großsekretär des Kaisers mit. — Gegenüber der in der ausländischen Presse aufgestellten Behauptung, die Ernennung Tuan's sei die direkte Folge der Antwort Amerikas auf die deutsche Circularnote, wird seitens des Staatsdepartements darauf hingewiesen, daß die Ernennung am 23. ds. bekannt gemacht und mehrere Tage vorher vollzogen worden sei, während die Antwort Amerikas auf die deutsche Note am 23. veröffentlicht wurde und erst mehrere Tage später an den chinesischen Hof gelangt sein kann.

Provinzielles.

* **Coesfeld**, 27. Sept. In seiner gestrigen Abendsitzung lehnte das Stadtverordnetenkollegium die schon wiederholt auf der Tagesordnung gestandene Einführung einer Braun- und Biersteuer abermals ab, da sich ihr Ertrag auf höchstens 3400 Mark stellen und dadurch eine Verminderung der Einkommensteuer nicht herbeigeführt würde. Abgelehnt wurde auch das Gesuch der Handelskammer Münster, dahingehend, die Stadt Coesfeld möge zu den Kosten der Kammer, welche sich auf 8000 Mk. belaufen, einen Beitrag von 148,40 Mk. leisten und diesen auf den städtischen Etat übernehmen. Das Kollegium war der Meinung, daß die Handwerker selbst die Kosten einer für sie geschaffenen Einrichtung tragen müßten und nicht die Gemeinden.

* **Haltern**, 29. Sept. Die hier seit 8 Wochen in der Nähe des ehemaligen Lippelaufes vom Münsterschen Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens vorgenommenen Ausgrabungen nach römischen Anlagen haben überraschende Resultate gehabt. Außer vielen bloßgelegten Wohngruben, Wegen und Gräben römischen Ursprungs ist eine sogenannte Hafenanlage aufgedeckt worden.

Der Geheimpolizist.

(Kriminalerzählung von E. Orwald.)

1) (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Ein Karnevalsonntag in Paris, ein Sonntag toller, zügelloser Lustigkeit. Aber der kleine Trupp Männer, der jetzt die Polizeiwache an der alten „Barriere d'Italie“ verläßt, scheint wenig fröhlicher Stimmung. Es ist dies auch nicht zu verwundern. Seine Aufgabe ist, das umfassende Gebiet zu durchspähen, das sich von der Landstraße nach Fontainebleau bis zur Seine, zwischen den äußeren Boulevards und den Befestigungswerken erstreckt, die sogenannten „leeren Felder“, nach Mitternacht ein Tummelplatz des Gesindels schlimmster Art. Für so gefährlich galt diese Gegend, daß die aus den Forts nach Paris beurlaubten Soldaten ein für alle Mal den Befehl erhalten hatten, nur in Gruppen von mindestens drei Mann nachts über dieses Terrain zurückzukehren.

Jede der von Zeit zu Zeit hier angestellten Razzia's pflegte einen guten Ertrag zu liefern, so daß der Chef der Polizeiwache, als er die Patrouille bis zur Thür begleitete, kaum nöthig hatte, ihr gute Jagd und viel Vergnügen zu wünschen.

Der letztere Wunsch war reine Ironie, denn das Wetter war schauderhaft. Die Tage vorher hatte es stark geschneit, jetzt begann es zu thauen. Wo lebhafter Verkehr stattgefunden hatte, war der Schmutz wohl einen halben Fuß tief. Dabei senkte sich ein feiner Nebel nieder, und die feuchte Kälte drang bis auf die Knochen.

Der Führer der Patrouille, Kriminalinspektor Marechal, schritt ihr rüstig voran. Er war ein Mann in der Mitte der 40er Jahre, seit langem im Fach und mit mehr als der gewöhnlichen Routine versehen, dazu von herkulischer Körperkraft und anerkanntem Muth.

So lange man in der Straße von Chrisy blieb, die noch gut beleuchtet war, ging es an, als jedoch der Inspektor von dieser abbog, um das Terrain zwischen ihr und derjenigen von Jary zu durchstreifen, wurde das Fortkommen außerordentlich beschwerlich, nicht allein wegen des tiefen Schnees, sondern auch wegen der hiesigen häufigen Steinbrüche, in die man bei dem Mangel an Licht nur zu leicht hinabstürzen konnte. Während sie mühsam vorwärts drangen, hallte mit einemmale ein wie in höchster Todesnoth ausgestoßener Hilferuf zu ihnen herüber. Alle blieben sofort stehen, um zu lauschen. Ein zweiter Schrei, noch klagender, durchdringender folgte dem ersten.

„Das ist in der Aniskapelle!“ rief der mit dem Terrain vorzüglich vertraute Inspektor. „Rasch, Jungens, dorthin!“ Alle Gefahr vergessend, stürzte er in eiligstem Lauf der Richtung zu, in welcher die Aniskapelle, ein berüchtigtes, von einer Wittwe, Mutter Clupet, gehaltenes Wirthshaus lag, mitten in den „leeren Feldern“. Zwei Schüsse knallten, noch ehe die athemlosen Polizeibeamten das Haus oder vielmehr die Hütte erreicht hatten. Die Thür war geschlossen, ebenso die Fensterläden, in denen sich jedoch herzförmige Ausschnitte befanden, nicht so hoch, daß einer der Beamten, ein schlanker und gewandter junger Mann, sich nicht hätte zu ihnen hinaufziehen können.

„Was siehst Du?“ frug ihn der Inspektor.

„Ein fürchterliches Blutbad!“ entgegnete der junge Beamte.

Der Inspektor besann sich nicht mehr lange. Als auf sein Gebot: „Oeffnet! Im Namen des Gesetzes!“ keine Antwort erfolgte, nahm er einen Anlauf und rannte mit solcher Wucht gegen die Thür, daß er sie aus den Angeln hob. Die Hütte, welche den stolzen Namen „Restauration“ führte, hatte keinen Hausflur. Die Hausthür öffnete sich unmittelbar in das Gastzimmer. Das Schauspiel, das hier sich der eindringenden Polizei bot, war ein so entsetzliches, daß selbst die an Scenen solcher Art längst gewöhnten Beamten einen Augenblick schaudernd stehen blieben. Das umgeworfene Mobilar bezeugte, daß ein erbitterter Kampf stattgefunden hatte. Die Kerzen, die auf den Tischen gebrannt hatten, waren erloschen, nur das röthlich glühende Kaminfeuer beleuchtete den Kampfplatz. In der Nähe des Kamins lagen zwei Ermordete, mitten im Saal ein dritter. Auf den untersten Stufen der in die Dachzimmer führenden Treppe saß ein Weib, das die Schürze über den Kopf geschlagen hatte und unartikulierte Klagelaute von sich gab. Gegenüber der Eingangsthür, im Rahmen einer anderen, nach einem hinteren Gemach führenden Thür, stand hinter einem schweren Eichentisch, bleich, in einem auf einen Steinbrucharbeiter deutenden Anzug, mit Blut und Schmutz bedeckt, ein bleicher, hochaufgerichteter Mann.

Er mußte der Mörder sein.

In seiner Rechten hielt er einen Revolver, den er auf die eindringenden Beamten richtete.

„Die Waffe nieder!“ rief der Inspektor ihm nun zu.

Er gab der Aufforderung keine Folge.

„Sei nicht thöricht, mein Junge!“ fuhr Marechal fort. „Du siehst, wir sind in der Uebermacht. Verschlimmere Deine Lage nicht noch!“

Jener versuchte zu sprechen, aber erst nach einiger Zeit gelang es ihm ein rauh klingendes „Ich bin unschuldig“ herauszustoßen.

„Natürlich!“, gab der Inspektor sarkastisch zur Antwort. „Aber jetzt ergib Dich!“

„Man hat mich angegriffen, die Alte da kann es bezeugen! Ich habe mich nur meiner Haut gewehrt. Warum läßt man mich nicht in Ruhe!“

Der Ton seiner Stimme wurde hierbei so drohend, daß einer der Beamten rasch den einen Schritt vorgetretenen Inspektor zurückriß. Dieser aber machte sich sogleich wieder los, und bis zu dem Eichentisch vorschreitend, rief er: „Mache keine Dummheiten, mein Junge! Wenn Deine Sache gut ist, so verdirb sie Dir nicht. Willst Du Dich jetzt ergeben, Ja oder Nein?“

Einen Augenblick zögerte der Unbekannte; das Leben des Inspektors schien an einem Haar zu hängen. Aber im nächsten Moment warf jener den Revolver von sich, und mit einem Satze im Hinterzimmer verschwindend, ohne daß ihm, des Tisches wegen, einer der Beamten hätte auf dem Fuße folgen können, rief er: „So fangt mich, wenn Ihr könnt!“

„Er wird entkommen!“ rief der Inspektor, wüthend den Versuch machend, den schweren und breiten Tisch zur Seite zu schieben.

Aber schon wurde im dunklen Hinterzimmer das Geräusch eines Kampfes hörbar. Einer der Beamten, derselbe, der vorher an dem Fensterladen in die Höhe geklettert war, hatte das Haus umgangen und war in das hintere Zimmer eingedrungen, um den Mörder vom Rücken aus zu fassen. Mit ungewöhnlicher Stärke und Gewandtheit begabt, ergriff er den letzteren in dem Moment, in welchem derselbe sich in das Zimmer stürzte, um den Leib, warf den Ueberraschten zu Boden und hatte ihn wehrlos gemacht, ehe noch seine Collegen ihm zu Hilfe eilen konnten, die dann den Mörder fesselten.

„Die Schlacht ist verloren, die Preußen kommen!“ murmelte dieser, ohne weiteren, jetzt zwecklos gewordenen Widerstand zu leisten.

„Brav gemacht, Weltli!“ rief der Inspektor, dem jungen Agenten auf die Schulter klopfend, um sich dann den Opfern des Kampfes zuzuwenden.

Die beiden am Kamin gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Ihr Herz schlug nicht mehr, das Uhrglas, das der Inspektor an ihre Lippen hielt, blieb klar und rein, kein Hauch schlug sich auf demselben nieder. Der dritte aber, ein ganz junger Mann in der Uniform eines im Fort d'Ivry garnisonirenden Infanterie-Regiments, athmete noch.

Man hob ihn mit größter Vorsicht auf und ließ ihn auf einen Stuhl nieder.

„Wasser!“ brachte er mühsam hervor.

Man gab ihm zu trinken und untersuchte dann seine Wunde. Sie befand sich am Hinterkopf. „Es hat nichts zu sagen,“ tröstete ihn der Inspektor, „in vier Wochen ist alles wieder in Ordnung!“

„Ich habe meinen Theil!“ antwortete matt der Verwundete. „Aber es geschieht mir schon Recht! Warum habe ich mich durch diesen Schuft, diesen Ballandaye, verleiten lassen!“

„Ballandaye?“ frug der Inspektor aufmerksam, hoffend, etwas von den Ereignissen zu erfahren, welche die Bluthat veranlaßt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

* **Aus dem Amte Rheine**, 28. Sept. Auf Anregung der Central-Genossenschaft des Westfälischen Bauernvereins hat sich hierselbst eine Bezugs- und Absatzgenossenschaft gebildet. Eine größere Anzahl Oekonomen hat bereits zu dieser Vereinigung durch Unterschrift den Beitritt erklärt, jedoch unterliegt es keinem Zweifel, daß sich die Mitgliederzahl noch bedeutend vermehrt, wenn in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung des landwirthschaftlichen Lokalvereins Zweck, Ziel und Nutzen der gemeinschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften eine eingehende Erläuterung finden.

* **Vorhelm**, 28. Sept. Mehrere muthwillige Schulbuben machten sich im benachbarten Enniger das Vergnügen, einen größeren Hund zu necken und beim Schwanze zu zerren. Der sonst nicht bissige Hund verstand diesen Spaß aber nicht, sondern biß in seiner erregten Wuth einem Jungen ein Ohr ab. Von dem herbeigerufenen Arzte konnte die Verbindung der getrennten Körpertheile nicht mehr vorgenommen werden.

* **Coblenz**, 28. Sept. Vorgestern Nachmittag tagte im Görresbau unter dem Vorsitze des Herrn Abgeordneten Dr. Marcour eine Versammlung von rheinischen und nassauischen Zeitungsverlegern zur Besprechung der gegenüber dem neuen Postzeitungstarif und dem ungeheuren Papieraufschlag, der Löhnesteigerung 2c. zu ergreifenden Maßnahmen. Einmüthig war man der Ansicht, daß ohne Erhöhung des Abonnementspreises und Verminderung der Rabattsätze für Inserate nicht mehr auszukommen sei; diesbezügliche Vorschläge sollen einer späteren Versammlung eines größeren Kreises von Verlegern vorgelegt werden. Die Verleger in Coblenz werden die Vorarbeiten ausführen.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Kiel**, 29. Sept. Prinz Heinrich hat heute die erste Division des ersten Geschwaders mit Flaggenparade übernommen.

* **London**, 29. Sept. Bisher lagen die Ergebnisse aus 64 Wahlbezirken vor, in denen Gegencandidaten nicht aufgestellt waren. Unter den Wiedergewählten befindet sich außer dem Staatssekretär Chamberlain auch der Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham.

* **London**, 29. Sept. Staatssekretär Chamberlain wurde heute in Birmingham in's Unterhaus wiedergewählt; ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

* **Rom**, 29. Sept. Der Papst begab sich heute Mittag nach der Peterskirche, wo er 15000 italienischen und ausländischen Pilgern seinen Segen ertheilte. Dem Papst wurde ein enthusiastischer Empfang bereitet.

* **Taku**, 29. Sept. Ein französisches von Peking aufgebrochenes Bataillon besetzte Lukukiao und Tschangsintien auf der Linie nach Paotingfu.

* **Hamburg**, 28. Sept., abends 8 Uhr. (Drahtbericht.) In einem Oelspeicher wüthet der Brand fort; jedoch ist jede Gefahr beseitigt. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt; 4 Züge der Feuerwehr sind noch in Thätigkeit.

* **Petersburg**, 29. Sept. (Drahtbericht.) Kaiser Wilhelm verlieh dem Höchstkommandirenden der an den Schlachten bei Taku und Tientsin betheiligten internationalen Truppendetachements, dem russischen Generalmajor von Stössel, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Schwertern.

* * *

Bocholt, 1. Oktober.

⊙ Das Fest ihres 25jähr. Bestehens feierte am gestrigen Tage die freiwillige Gesellen-Feuerwehr. Nachdem sich die Mitglieder um 4½ Uhr im hiesigen Gesellenhause versammelt hatten, zogen sie unter Vorantritt der Musikkapelle des Bocholter Kriegervereins in stattlichem Zuge durch die Nobelstraße, Viehstraße und Navardistraße zum Gebbing'schen Saale, woselbst eine recht gemüthliche Feier stattfand. Der Gesellenfeuerwehr, die schon so oft in energischer Weise bei Bränden eingetreten ist, wünschen wir von Herzen weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen.

— (+.) In ungezählten Schaaren zogen am gestrigen Tage die Bewohner Bocholt's hinaus zum Navardithore, um das neueröffnete Schlachthaus zu besichtigen. Kenner und Nichtkenner äußerten sich in sehr anerkennender Weise über die überaus praktisch eingerichteten Anlagen, welche dazu bestimmt sind, das Allgemeinwohl in hervorragender Weise zu fördern.

Aus Nah und Fern.

— **Von der holländischen Grenze**, 28. Sept. In Sittard (Holland) sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Deutscherseits werden Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige Einschleppung der Seuche getroffen.

— **Berlin**, 28. Sept. Bei der Luftballon-Landung verunglückt ist gestern ein Officier der hiesigen Luftschiffer-Abtheilung. Mit einem Ballon vom Tempelhofer Felde aus aufgestiegen, wollten die Insassen der Gondel gegen drei Uhr nachmittags zur Landung schreiten. Hierbei gerieth die Gondel durch widrige Luftverhältnisse derartig ins Schwanken, daß Leutnant Z. stürzte und ein Bein brach. Nachdem dann endlich fester Boden unweit Greifenberg (Pommern) gefaßt worden war, wurde der verunglückte Officier nach Greifenberg in ärztliche Behandlung gebracht. Den Ballon schaffte man nach Hagenow, von wo aus die Rückfahrt nach Berlin angetreten wurde.

— **Wien**, 29. Sept. Der Neuen Freien Presse wird aus Böhmisch-Leipa gemeldet: Während eines hier niedergegangenen Gewitters richtete eine Windhose in der weiteren Umgebung große Verheerungen an. Die Obstbestände wurden vernichtet. Bei den Waldbeständen wurden in einer Breite von mehr als hundert Metern die stärksten Bäume geknickt und weit fortgerissen. Große Wohnhäuser stürzten ein und Menschen wurden bis 30 Meter weit fortgetragen.

w **Kiel**, 28. Sept. Fünf Matrosen der Kriegsmarine unternahmen nachts eine Segelfahrt auf der Föhrde. Das Boot kenterte. Laut „Kieler Ztg." sind vier Matrosen ertrunken, drei von diesen sind Reservisten, die heute entlassen werden sollten.

— **München**, 29. Sept. In Gegenwart des Prinzregenten, sämmtlicher Prinzen und Prinzessinnen erfolgte gestern Vormittag die feierliche Grundsteinlegung zu dem von dem verstorbenen Rentner Mathias Pschorr gestifteten Denkmal für Kaiser Ludwig den Bayer. Bürgermeister v. Borscht hielt die Festrede, welche in ein Hoch auf den Prinzregenten ausklang. Letzterer gedachte in kurzer Ansprache des verstorbenen Stifters.

— **Paris**, 27. Sept. Gestern starb auf dem Schlosse zu Locdieu der Bischof von Nantes, Msgre. Baptifolier, im Alter von 79 Jahren.

— **Rom**, 28. Sept. Der Herzog der Abruzzen mit dem Korvettenkapitän Cagni ist nach Norwegen abgereist.

— **London**, 28. Sept. Eine Lloyddepesche berichtet aus Island vom 20. d. Mts.: Der Wind trieb fast alle an der Küste ankernden Fischerboote auf's Land. Mehrere Menschen sind getötet, fast die ganze Heuernte ist vernichtet.

w **Glasgow**, 28. Sept. Dreizehn Personen, die wegen Pestverdachts unter Beobachtung standen, sind entlassen worden. Im Krankenhause befinden sich noch 22 Erkrankte; zwei pestverdächtige Personen stehen unter Beobachtung.

* **Glasgow**, 29. Sept. Im hiesigen Krankenhause ist der sechste Todesfall an Pest vorgekommen.

w **New-York**, 29. Sept. Kardinal Gibbon wurde gebeten, daß er das Schiedsrichteramt zwischen den Ausständigen und den Minenbesitzern übernehme.

— Die Confirmation des Prinzen Adalbert, welche am Donnerstag, den 18. Oktober, dem Geburtstage seines Großvaters, des Kaisers Friedrich, in der Friedenskirche zu Potsdam stattfindet, wird auf besonderen Wunsch des Kaisers Garnisonpfarrer Goens vollziehen, der auch dem Prinzen den Religionsunterricht ertheilt hat.

Standesamts-Nachrichten
der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. September 1900.

Geburten.

Am 1. September: Gustav Adolf, S. v. Fabrikarbeiter Carl Holz und Therese Huberska. — Anna Maria, T. v. Fabrikarbeiter Albert Kemfies und Anna van Well. — Am 2.: Wilhelm Franz Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Hitpaß und Wilhelmina Christina Testrote. — Wilhelmina Margaretha, T. v. Weber Wilhelm Kempers und Elisabeth Hübers. — Josephine Wilhelmina, T. v. Steinhauer Peter Wilhelm Wiese und Wilhelmina Schöning. — Am 3.: Johann Peter, S. v. Weberuntermeister Peter Josef Greis und Christene Poos. — Maria Johanna Bernardina, T. v. Kaufmann Julius Lefert und Johanna Tacke. — Am 4.: Gertrud Johanna Maria, T. v. Fabrikarbeiter Georg Heinrich Otterbeck und Maria Johanna Wormskamp. — Friedrich Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Marinus Dykgraaf und Johanna Janßen. — Johanna Wilhelmina Hubertina, T. v. Conditor Johann Imping und Catharina Gehlen. — Am 5.: Gerhard Johann Bernard, S. v. Fuhrmann Gerhard Kerkhoff und Bernardina Gildehaus. — Paula Theresia, T. v. Hauptlehrer Johann Aloys Osthoff und Maria Hinse. — Elisabeth Johanna Wilhelmina, T. v. Schreiner Aloys Hermann Tepasse und Elisabeth Theodora Overbeck. — Johanna Henriette, T. v Fabrikarbeiter Gerhard Barking und Franziska Weidemann. — Gertrud Johanna Elisabeth, T. v. N. N. — Am 6.: Bertha, T. v. Rauher Aug. Groneberg und Bertha Kemfies. — Hanno Wilhelm Franz Anton, S. v. Kaufmann Carl Höller und Maria Mönig. — Am 7.: Franz Anton Bernard, S. v. Maurer Anton Bernard Franz Holtwick und Anna Elisabeth Wüller. — Am 9.: Wilhelm Adolf, S. v. Weber Bernard Jakob Laiger und Bernardina Heckers. — Berend, S. v. Weber Hendrik Stegeman und Gerritje Maasbach. — Maria Louise Martha, T. v. Fabrikant Ferdinand Brüning und Mathilde Isert. — Max Bernard, S. v. Rauher Max Korioth und Josepha Hake. — Bernard Theodor, S. v. Maurer Friedr. Hake und Theodora Wilhelmina Kraan. — Am 10.: Maria Johanna Christina, T. v. Färber Christian Blaswinkel und Johanna Kreilkamp. — Gerhard Johann, S. v. Lagerarbeiter Johann Lamb. Beenen und Anna Christine Terörde. — Johanna Caroline, T. v. N. N. — Johann Joseph, S. v. Maurer Joseph Heinrich Vogel und Dina Elisabeth Tacke. — Am 11.: Anna Franziska, T. v. Geschäftsführer Bernard Renzel und Maria Catharina Elfering. — Gertrud Bernardina Cornelia, T. v. Schmiedegeselle Gradus Oldenkotte und Gertrud Elisabeth Sonillié. — Johannes Anton, S. v. Erdarbeiter Johannes Sprenkels und Cathrina Maria Boteram. — Maria Catharina, T. v. Commis Franz Passerschröer und Johanna Stork. — Elisabeth Franziska, T. v. Weber Bernard Uebbing und Franziska Breumann. — Henriette Anna, T. v. Webermeister Bernard Riethmann und Wilhelmina Potthoff. — Maria Antonia Johanna und Regina Henriette Anna, Zwillinge v. Anstreichermeister Joseph Weißing und Maria Adelheid Hengstermann. — Catharina Theodora Margaretha, T. v. Fuhrmann Ferdinand Stockhorst und Bernardina Mecking. — Am 12.: Maria Franziska, T. v. Fabrikarbeiter Julius Rohloff und Emma Steinzen. — Anna Caroline, T. v. Fabrikarbeiter Johannes Kenkeler und Maria Anna Eiting. — Anna Hermina, T. v. Weber Heinrich Horstmann und Elisabeth Rademacher. — Carl Wilhelm Johann, S. v. Klempner Joseph Nebelo und Adelheid Vitting. — Am 13.: Dina Wilhelmina, T. v. Weber Friedrich Wilhelm Ludwig Paus und Franziska Theodora Büssink. — Berendina Harmina, T. v. Fabrikarbeiter Willem Hülshof und Johanna Theodora Rüsing. — Franz Johannes Karl, S. v. Fabrikant Carl Engelkamp und Eleonore Tangerding. — Hermann Wilhelm, S. v. Maurer August Horstick und Bertha Memel. — Karl Max Albert Gerhard, S. v. N. N. — Am 14.: Johann Theodor, S. v. Kohlenhändler Joh. Wilhelm Lueb und Johanna Maria Tepferdt. — Josepha Mathilde, T. v. Weber Johann Heinrich Dickmann und Johanna Catharina Schapdick. — Wilhelm Heinrich, S. v. Kaufmann Heinrich Pickhardt und Mina Röfing. — Elisabeth Friederika Maria, T. v. Weber Theodor te Lake und Maria Uebbing. — Am 15.: Ludwig Hermann Theodor, S. v. Fabrikarbeiter Ludwig Steinzen und Anna Elisabeth Köning.

Heirathen.

Am 3.: Bäcker Bernard Venderbosch und Maria Elisabeth Gudula Heisterkamp. — Am 4.: Bahnarbeiter Herm. Komesker und Wittwe Heming, Anna Catharina geb. Terenzel. — Am 7.: Weber Joseph Andreas Klein-Uebbing und Maria Catharina Elisabeth Bläker. — Weber Franz Jansen und Henriette Helene Heinhuis. — Am 11.: Weber Johann Heinrich Klinkenberg und Augusta Johanna Huberta Zimmermann. — Am 14.: Fabrikarbeiter Anton Bernard Geuting und Christina Theodora Schmitz. — Fabrikarbeiter Heinrich Johann Gerhard Jacob Wissing und Lena Wolsing.

Sterbefälle.

Am 1.: Anna Elisabeth Bröker, 8 Woch. — Am 2.: Theodor Johann Geuting, 8 Mon. — Tillmann Emil Schirp, 3 Woch. — Am 3.: Bernardina Henrica Schmoor, 14 Mon. — Jos. Maria Heinrich Wiedenbrück, 5 Mon. — Am 4.: Johann Peter Greis, 19 Std. — Am 5.: Anna Maria Becking, 12 J. — Elisabeth Johanna Eugenie van Hagen, 2⅔ Mon. — Am 6.: Maria Bernardina Frenken, 5 Mon. — Johanna Henriette Barking, 1 Tag. — Am 7.: Catharina Johanna Barbara Bußhoff, 1 J. — Am 8.: Clara Elisabeth Enk, 6¾ Mon. — Schreiner Heinrich Bauhaus, 21 J. — Handlanger Wilhelm Imping, 73 J. — Am 9.: Anna Johanna Büssing, 10 Mon. — Am 10.: August Georg Goergen, 17 Tage. — Franz Emanuel Josef Te-Strote, 16 Mon. — Am 11.: Wittwe Theodora Jansen geb. Heimann, 74 J. — Josef Wilhelm Tewieße, 3 J. — Am 12.: Rudolf Johann Goergen, 19 Tage. — Am 13.: Heinrich Albert Rudnik, 5½ Mon. — Franziska Maria Lueb, 19½ Mon. — Johann Friedrich Kesseler, 3 J. — Am 14.: Ehefrau Elisabeth Heckers geb. Howestädt, 62 J. — Johann Heinrich Kemper, 17 Tage. — Am 15.: Bernard Wilhelm Fechte, 14 Tage. — Näherin Maria te Molder, 19 J. — Schlosserlehrling Leo Hessing, 15 J. — Anna Henriette Kellermann, 3¾ Mon.

Holländisches Butterhaus.
Geräucherten
hochfeinen Lachs.

Zum Quartalswechsel
wird zum Abonnement auf das weitverbreitete, und in einer Auflage von über **70000 Exemplaren** erscheinende katholische Sonntagsblatt
„Leo"
hierdurch freundlichst eingeladen und werden Bestellungen darauf von der unterzeichneten Agentur jederzeit entgegengenommen.
Bern. Hogenkamp,
Bocholt.

Lehrling
mit guter Handschrift und guten Elementarkenntnissen für unser kaufm. Bureau **gesucht.**
Hesselbein & Reygers.

Gesucht
für zwei tüchtige **Lehrlinge**, wovon einer schon 2 Jahre in der Bauschreinerei geabeitet hat, Stellung gegen freie Kost und Logis.
Ad. Herr Rüttermann jr.,
Weeze bei **Kevelaer.**

Mädchen und Knaben
für
Spinnerei-Arbeit
gesucht. Familien mit mehreren Kindern wird Unterstützung zum Umzug gegeben.
Hager & Troost,
Hückeswagen.

Ein junger Mann
(Invalide) sucht leichte Beschäftigung zum Ausgehen oder als Nachtwächter.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein zuverlässiger
Fuhrknecht
sucht zum 1. November Stelle.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Achtung!
Eine gut erhaltene Zither, verschiedene Frauenkleider u. Umschlagtücher (darunter ein holl. durchwirktes), ein holl. Gebetbuch mit Silberbeschlag und ein Ofen (sämmtl. Sachen sind fast neu)
sind zu kaufen
Ubierstr. No. 2.

Hühner
(gar. ital.) halbgewachsen à Mk. 1.20.
Johs Sturm,
Gelsenkirchen.

25 Briefbogen
und
25 Briefumschläge
in eleganter Cassette
für nur 50 Pfennig
empfehlen
J. & A. Temming,
Specialgeschäft
für Papier- und Schreibwaaren.

Nichts ist schöner!
als ein Gesicht ohne Sommersprossen und ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen 2c., daher waschen Sie sich nur mit:
Radebeuler Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pf. bei:
Albert Hoepfner, Adler-Drogerie.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Holländisches Butterhaus.
Echte Kieler Sprotten.
Geräucherten Aal.

Kartoffeln-Verkauf.
Am Montag, den 1. October cr., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung des Wirths Herrn **Hermann Abels,** Aaltenerstraße hierf.,
200 Ctr. vorzügliche Magnum bonum
öffentlich auf **Credit** verkaufen.
Die Kartoffeln werden sofort **ohne Säcke** abgegeben.
Vernier.

Kartoffeln-Verkauf.
Am Montag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der **Wwe. H. Busch,** Neuthor, Kreuzstraße hierf.
200 Ctr. prima rothe Käperbäs
öffentlich auf Credit verkaufen.
Die Lieferung erfolgt für Stadt und Feldmark frei ins Haus.
Vernier.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, mit dem **1. October a. cr.** anfangend, einen
Cursus in der engl. Sprache
zu eröffnen und bittet diejenigen Herren und auch Damen, welche daran theilzunehmen wünschen, sich bei Herrn **Clemens Möllenbeck, Navardistr. 217,** melden zu wollen.
Gleichzeitig empfiehlt der Unterzeichnete sich zur Ertheilung von Unterricht in der
engl., franz. und holl. Sprache, doppelten und einfachen Buchführung, Wechsellehre 2c.
an einzelne Schüler in deren resp. Wohnungen.
Die Herren **Cl. Möllenbeck** und **Robert von der Nüll,** Navardistr. 217, sind gern bereit, Auskunft über meine Person und meine Thätigkeit zu ertheilen.
Hochachtungsvoll
Joost Snoek.

Was **bringt**



am Sonntag den 30. September?
Weltchronik. Das Neueste aus aller Welt (mit 11 Bildern). **Das Reich der aufgehenden Sonne** (mit 5 Bildern). **München, der Ort des I. internationalen Congresses kath. Gelehrter** (mit 5 Bildern). **Die Welt der Frauen. „Scheerenrecht",** Erzählung von M. Herbert.
Zusammen 21 Bilder.
Preis des Heftes 10 Pfg.
Zu beziehen durch die
J. & A. Temming'sche Buchhandlung, die Exped. des „Boeholter Volksblattes" und der „Rheder Volkszeitung"
Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.

Großer Ausverkauf
wegen
Neubau!
Sämmtliche **Schuhwaaren, Hüte** und **Mützen** werden, um damit zu räumen
zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
H. van Zütphen,
Bocholt, Langenbergstrasse.

Mode und Haus.
Man abonnire in der
J. & A. Temming'schen Buchhandlung.